

Integrationskonzept der Luziaschule Berge



Beschluss der
Gesamtkonferenz vom
XX.XX.XXXX

Beschluss der
Schulkonferenz vom
XX.XX.XXXX

Luziaschule Berge
Herstweg 3
59872 Meschede

Konzept zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund

Unsere Schule integriert Kinder mit Migrationshintergrund durch intensive Förderung. Die Unterstützung findet zudem durch eine enge Betreuung der Familien mit Migrationshintergrund durch unsere Schulgemeinschaft statt.

Eine für die schulbegleitende Sprachförderung zuständige Mitarbeiterin unterstützt die Lehrer durch Sprachförderstunden und fördert in diesen die Kinder individuell durch einzeln oder in Kleingruppen erteilten Unterricht.

Darüber hinaus integriert die OGS der Luziaschule die Kinder mit Migrationshintergrund durch Hausaufgabenbetreuung, soziales Lernen und künstlerische sowie musikalische Projekte.

Die Vorstellung, die wir von unserer Schulgemeinschaft haben, ist im „Respekt“-Song festgehalten, der auch in allen Klassen im Unterricht thematisiert wird. Auch unser Leitspruch „Alles Lernen ist nicht einen Heller wert, wenn Mut und Freude dabei verloren gehen.“(Pestalozzi) nimmt den Gedanken auf, dass alle SuS in der Schulgemeinschaft mit Freude lernen sollten. Die Schule nimmt alle Kinder in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit an, so wie sie sind und fördert sie gemäß ihren Stärken und Schwächen.

Sprachförderung der Kinder mit Migrationshintergrund

Organisatorische Rahmenbedingungen

Der Schule ist ein intensive Sprachförderung wichtig, da die Sprachfähigkeit als grundlegende Voraussetzung für Bildung, Lernen und gesellschaftliche Integration anzusehen ist. Das Ziel ist es, die Kinder mit Schwierigkeiten in der deutschen Sprache zu befähigen, die sprachlichen Elemente (auch fachliche Termini) in allen Fächern zu verstehen. Zur Umsetzung dieses Ziels wird die Sprachförderung zum einen im Rahmen des differenzierten Regel- und Förderunterrichts angeboten, zum anderen als zusätzlicher DAZ-Unterricht eingerichtet. Der Förderunterricht findet in der Lerngruppe der jeweiligen Klasse, wenn möglich im Teamteaching, statt. Hier kann auch eine Kleingruppe gefördert werden.

In Absprache mit dem Klassenlehrer kann der Sprachförderunterricht als vorbereitender oder nachbereitender Unterricht durchgeführt werden. Im vorbereitenden Unterricht werden Inhalte von vorausgehenden Stunden erarbeitet, indem Wortschatz, Fachbegriffe und Grundstrukturen vermittelt werden. Im nachbereitenden Unterricht werden Defizite aufgegriffen und eingehend behandelt. Dadurch wirkt sich der Sprachförderunterricht in einem hohen Maße unterstützend auf den Regelunterricht aus.

Kinder mit Migrationshintergrund an der Luziaschule

Die Kinder mit Migrationshintergrund sprechen in der Regel im Elternhaus sowohl ihre Muttersprache (vor allem mit Eltern und Großeltern) als auch die im Laufe ihrer Sozialisation erworbene deutsche Sprache als ihre Zweitsprache, so dass sie zuweilen mit äußerst unterschiedlichen Spracherfahrungen und – kompetenzen sowohl in der Erstsprache als auch der Zweitsprache in die Schule eintreten. Die sprachlichen Schwierigkeiten der Kinder in Deutsch als Zweitsprache sind nicht immer sofort

offensichtlich. Häufig reicht die mündliche Sprachentwicklung der deutschen Sprache aus, um sich in kommunikativen Alltagssituationen zu verständigen. Fehler oder Mängel zeigen sich erst im schriftlichen Spracherwerb, wenn Sätze oder Texte mit ausgeprägtem Wortschatz und grammatikalischen Mustern produziert werden.

Sprachdiagnostik und Sprachförderung

Ausgangspunkt für eine systematische Sprachentwicklung und individuelle Förderung ist der Sprachstand der Kinder. Dieser lässt sich durch mündliche Äußerungen der Kinder schnell gezielt beobachten und analysieren.

Auffälligkeiten äußern sich oft durch eine schnelle und undeutliche Aussprache, fehlenden Wortschatz und fehlendes Wortverständnis. Stellt sich nach den ersten Beobachtungen heraus, dass das Kind einer Förderung bedarf, ist eine individuelle Diagnose notwendig. Denn nur durch eine genaue Diagnose des Sprachstandes kann eine gezielte, individuelle Förderung erfolgen.

Inhalte der Sprachförderung der Kinder mit Migrationshintergrund

Die tabellarische Auflistung der unterrichtlichen Inhalte und Methoden sind der verbindliche Leitfaden der Sprachförderung der Kinder mit Migrationshintergrund. Dieses Differenzierungsangebot soll die Erweiterung der Sprachkompetenz der Kinder mit Migrationshintergrund zusätzlich unterstützen. Vorrangig bei der Förderung ist aber immer die Absprache mit dem jeweiligen Klassenlehrer. Dieser entscheidet, ob die Vor- oder Nachbereitung des parallellaufenden Deutschunterrichts Vorrang vor den unten aufgelisteten Inhalten hat.

Die Schwerpunkte der Sprachförderung werden in Abhängigkeit von den jeweiligen Lernständen der Kinder individuell festgelegt.

	Vorrangige Lernziele
Jgst. 1/2(SEP)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schulung des selektiven Hörverstehens (=Wiedererkennung einzelner Wörter und Satzstrukturen) 2. Schulung des globalen Hörverstehens (= Sinnentnahme bei längeren Texten) 3. Wortschatzerweiterung 4. Festigung typischer Satzstrukturen 5. Anwendung von Sprachstrukturen (mündlich und schriftlich) 6. Übung und Anwendung von Singular- und Pluralformen 7. Förderung der Lesekompetenz 8. Unterscheidung der Wortarten 9. Flexibler Umgang mit den Wortarten
Jgst. 3/4	Systematische Förderung von Deutsch als Zweitsprache: <ol style="list-style-type: none"> 1. Förderung der Lese- und Schreibkompetenz 2. Wortschatzerweiterung 3. Unterscheidung und Bildung der Tempora (Präsens/Präteritum) 4. Förderung der Lesekompetenz im Hinblick auf Textverständnis

Deutsch als Zweitsprache (DaZ) an der Luziaschule - Aufbau und die Entwicklung von sprachlichen Kompetenzen bei neu zugewanderten Kindern

Aktuelle Bemerkungen zu den neu zugewanderten Kindern

An der Luziaschule in Meschede-Berge erhalten die neu zugewanderten SuS eine separate Förderung im Fach Deutsch als Zweitsprache.

Die Migrantenkinder stammen unter anderem aus der Ukraine und der Türkei. Die Heterogenität spiegelt sich nicht nur in den unterschiedlichen Herkunftsländern, sondern auch in der bereits vorhandenen oder nicht vorhandenen schulischen Sozialisation wider. Es gibt Kinder, die trotz ihres schulpflichtigen Alters keinerlei schulische Bildung erfahren haben. Und es gibt Kinder, die in ihrer Heimat neben ihrer Muttersprache bereits in Fremdsprachen unterrichtet wurden. Es ist demnach eine höchst heterogene Schülerschaft, die eine am einzelnen Kind orientierte Sprachförderung erfordert. Neben dem kognitiven Lernen nimmt auch das emotionale und soziale Lernen einen besonderen Stellenwert ein.

Die Teilhabe und Integration der neu zugewanderten SuS wird als eine Aufgabe unserer gesamten Schule gesehen. Daher erhalten die Migrantenkinder eine systematische Unterstützung durch inner- und außerschulische Akteure. In der Schule werden sie von Mitschülern, Lehrkräften, Schulleitung, Sonderpädagogische Fachkraft, Eltern, Förderverein und OGS-Mitarbeitern unterstützt.

Außerhalb der Schule werden Institutionen und Organisationen wie Schulträger, Schulamt, Schulberatungsstelle, Bildungsbüro, Jugendamt, KI HSK, und Träger der Ganztagschule miteinbezogen

Zusammenfassend dargestellt vollziehen sich der Sprachaufbau und die Sprachbildung bei den neu zugewanderten Kindern auf verschiedenen Ebenen durch inhaltlich und organisatorisch unterschiedliche Maßnahmen:

- innere Differenzierung im regulären Unterricht
- äußere Differenzierung durch kleine Lerngruppe.

zusätzliche Sprachförderung im klasseninternen oder –externen Förderunterricht:

- zusätzlicher Lehrereinsatz/Teamteaching,
- individuelle Unterstützung durch zusätzlichen DAZ-Unterricht,
- individuelle Förderung aufgrund der jeweiligen sprachlichen Entwicklung.

Neu zugewanderte SuS erhalten gemäß den Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Grundschule Zeugnisse wie deutsche Kinder, die sich zunehmend an den regulären Zeugnissen der Schule orientieren. Solange eine normale Leistungsbeurteilung noch nicht im selben Umfang möglich ist wie bei anderen SuS geben Lernstandsberichte einen Überblick über die schulischen Leistungen.

Die Aufnahme der Kinder in der Schule ab dem ersten Tag. Die neu zugewanderten Kinder besuchen zum Zeitpunkt der Aufnahme durch die Schule erstmals eine deutsche Bildungseinrichtung. Vom ersten Tag an gehen sie in eine altersgerechte Regelklasse. In der Klasse erfahren sie die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer als feste Bezugsperson. Zudem wird der Kontaktaufbau zu ihren gleichaltrigen

MitschülerInnen gefördert. Sie erhalten Unterricht im Umfang des Zeitrahmens der für die Grundschule und Jahrgangsstufe geltenden Stundentafel. Da die Sprachkenntnisse der SchülerInnen für die Teilnahme am gesamten Unterricht in der Regel nicht ausreichen, erfahren sie eine intensive und individuelle Förderung der deutschen Sprache.

Die Förderung in der deutschen Sprache erfolgt in innerer Differenzierung in der Regelklasse. Während der ersten Regelstunden in der Klasse steht den neu zugewanderten Kindern ein iPad mit speziell ausgewählten Sprachlern-Apps zur Verfügung (beispielsweise Möglichkeiten zur Übersetzung sowie niedrigschwellige Sprachförderangebote).

Kommt ein neu zugewandertes Kind während des laufenden Schuljahres in die 1. Klasse, liegt es im Ermessen der Lehrkraft zu entscheiden, ob das Kind ausschließlich innerhalb des Klassenverbandes oder zusätzlich im DaZ-Kurs gefördert wird. Eines der wichtigsten entwicklungspsychologischen und pädagogischen Gründe, das Kind im Klassenverband zu beschulen ist, dass die anderen Erstklässler im Anfangsunterricht im individuellen Tempo das Schreiben und Lesen erlernen, so dass das ein Kind mit Migrationshintergrund in seinem eigenen Lernstand einsteigen kann.

Die Förderung in der deutschen Sprache in äußerer Differenzierung vollzieht sich in einer eigenen DaZ-Lerngruppe. Diese findet - in Abhängigkeit von der personellen Situation ein- bis zweimal wöchentlich ein- bis zweistündig statt. Die DaZ-Sprachförderung in der Kleingruppe fungiert als wichtiger Baustein beim gesteuerten Erwerb der deutschen Sprache. Die Kinder erfahren Unterstützung von einer speziell für diese Aufgabe eingestellten DaZ-Lehrkraft. Nach dem schulischen Vormittag besuchen die Kinder in der Regel die OGS. Gemeinsam mit anderen Kindern erledigen sie dort Hausaufgaben, essen zu Mittag und spielen auf dem Schulhof.

Die Fördermaßnahmen im DaZ-Unterricht

Der Erwerb der deutschen Sprache hat für neu zugewanderte SuS oberste Priorität. Ziel und Aufgabe der DaZ-Förderung ist deshalb, den SuS sprachliche Handlungsfähigkeit im mündlichen und schriftlichen Bereich zu vermitteln, um ihnen gegenwärtig und zukünftig eine umfassende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Voraussetzung dafür ist die Entwicklung von sprachlichen, sozialen, methodischen und interkulturellen Kompetenzen.

Da der Spracherwerbsprozess individuell unterschiedlich verläuft, nimmt die individuelle Förderung der Kinder einen hohen Stellenwert ein. Ausgangslage ist dabei stets der aktuelle Lernstand des Kindes, der vorwiegend auf der Beobachtungskompetenz der Lehrkraft basiert. Die rasche Öffnung des Unterrichts ist wichtig, weil die höchst heterogenen DaZ-Lerner sich aus unterschiedlichen Lerntypen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, -interessen und -möglichkeiten zusammensetzen. Äußerst wichtig dabei sind die Orientierung an den Lernständen der einzelnen Kinder und die Lernvielfalt. Ziel ist, dass möglichst alle SuS grundlegende Lernziele erreichen. Zudem ermöglichen geöffnete Unterrichtsphasen, individuelle Besonderheiten zu stärken, individuelle Lernstile zu fördern und Selbstständigkeit bei der Auswahl und Bearbeitung der angebotenen Aufgaben aufzubauen. Dabei werden jeweils die aktuellen Unterrichtsprojekte genutzt, um die SuS zunehmend in den Regelunterricht einzubinden.

Der Schwerpunkt beim Erwerb der deutschen Sprache liegt vorerst auf der mündlichen Kompetenz, die das Hörverstehen (passive Sprachkompetenz) und das Sprechen (aktive Sprachkompetenz) umfasst. Einen weiteren DaZ-Schwerpunkt bildet die schriftliche Kompetenz, die sich auf das Lesen (passive Sprachkompetenz) und Schreiben (aktive Sprachkompetenz) stützt. Es gilt das Prinzip

Mündlichkeit vor Schriftlichkeit. Wortschatz und Grammatik werden zuerst gehört und mündlich angewandt, danach erfolgt die Verschriftlichung.

Um diese Kompetenzen eingehend zu fördern, werden verschiedene Arbeitsmaterialien kombiniert. Zur Alphabetisierung dienen zunächst die Anlauttabelle und die DAZ-Stars mit BOOKii (Cornelsen-Verlag) sowie Komm zu Wort mit BOOKii (Finken-Verlag) und Sag es auf Deutsch (LernApp und passendes Arbeitsheft). Weiterhin setzen wir das Übungsheft Deutsch als Zweitsprache Band 1 (Mildenberger Verlag) ein. Ein besonderes Augenmerk beim Schreib- und Leselernprozess gilt zunächst der mündlichen Benennung der auf der Anlauttabelle abgebildeten Gegenstände, dem folgen das (Heraus-)Hören der Laute in den Bildern und die schriftliche Übertragung der Laute (Phonem) in Buchstaben (Graphem). Der Erwerb der Schreibkompetenz vollzieht sich aufbauend durch verschiedene Übungen auf der Laut-, Wort-, Satz- und Textebene: (An-)Lautübungen, Schreibübungen (Schreiben von Buchstaben und ersten Wörtern ins Heft), Übungen zum Wortdurchgliedern (hören-sprechen-schwingen), Schreiben zu Bildern, freies Schreiben durch ein Bildimpuls, Satzbauübungen, Textverständnis.

Nach dem Erlernen des lautgetreuen Schreibens und Lesens beginnt die Arbeit am Wortschatz und Wortverständnis. Dies trägt dazu bei, dass die 'DaZ-Kinder' zunehmend das Gesprochene verstehen, von eigenen Erlebnissen erzählen können, sich in Sprachsituationen angemessen mitteilen, sinnentnehmend Arbeitsanweisungen und Texte lesen und somit mehr und mehr selbstständig arbeiten können. Die LehrerInnen fungieren in ihrer Funktion als sprachliches Vorbild. Das deutliche und klare Sprechen erleichtert das Verstehen und demzufolge das Lernen. Wichtig sind zudem, die richtige Artikulation und das wiederholte Nachsprechen, um den neuen Wortschatz zu erlernen und zu festigen. Zur Wortschatzerweiterung tragen außerdem Sprachspiele, Abzählreime, Zungenbrecher und einfache Lieder bei. Darüber hinaus ist es besonders förderlich, feste Redewendungen, Sprachformeln und Satzteile mehrmals zu wiederholen und aktiv mitzusprechen. Diese Übungsformate erweitern nicht nur die Sprachkompetenz, sondern schulen Sprechrhythmus und Sprachgefühl.

Unterrichtliche Inhalte der DAZ-Förderung

Kompetenzen	Inhalte	Grammatik/ richtig schreiben	Methoden	Medien
Sprechen (aktive Sprach- kompetenz)	Sich vorstellen (sich begrüßen, sich verabschieden, Name, Alter, Geschwister, Klasse, Herkunftsland, „Das bin ich“ – Steckbrief mit Foto)	Einzahl/ Mehrzahl Nomen, Verben, Adjektive, Gegensatzpaare	Feste Redewendungen, Sprachformeln und Satzteile mehrmals hören, wiederholen, aktiv mitsprechen	Ereignisposter und Bildkarten, Bilderbücher, aktuelle Ereignisse und Situationen,
Hörverstehen (passive Sprach- kompetenz)	Zahlen (bis 20)	Groß- und Klein- schreibung	Regeln für Sprecher und Zuhörer	Sprachspiele, Fingerspiele, Zungenbrecher, Abzählreime, einfache Lieder, Begrüßungs-/ Abschiedsrituale
Schreiben (aktive Sprach- kompetenz)	Farben In der Schule (in der Klasse, in der Schultasche, im Mäppchen, in der Pause, in der Turnhalle)	Oberbegriffe für Namen Menschen, Tiere, Pflanzen, Dinge (Obst, Gemüse, Getränke, Berufe)	Schul- und Klassenregeln	Lernspiele (Domino, Puzzle, Memory, Pantomime, Kofferpacken)
Lesen (passive Sprach- kompetenz)	Essen und Trinken (gesundes Frühstück, Gemüse und Obst, Süßigkeiten, mein Lieblingsessen) Kleidung Mein Körper (krank und gesund, meine Gefühle) Familie			Tip-Toi- Materialien Toniebox mit passenden Tonies

Die Inhalte werden in unterschiedlichen Arbeitsformen organisiert, je nach Bedarf der betreffenden Kinder (Einzel-, Partner-, Kleingruppenarbeit).